

# DIE PARTEI DIE „BASIS“: VERSCHWÖRUNGSDENKEN UND RECHTE NARRATIVE IN BUNTER VERPACKUNG

Als im Sommer 2020 in der Corona-Pandemie verschwörungsideologische Proteste gegen die Infektionsschutzmaßnahmen begannen, entstanden daraus schnell eigene Parteien. Die Partei die „Basis“ entwickelte sich zum langjährigsten dieser Versuche, Positionen der sich formierenden Pandemie-Leugner\*innenszene in die Parlamente zu tragen. Sie behauptet, bundesweit rund 28.000 Mitglieder zu haben, in München sollen sich ihr angeblich rund 900 Personen angeschlossen haben. Mit einem Büro in der Schleißheimer Straße verfügt die Partei hier auch über eigene Räumlichkeiten, in denen sie Veranstaltungen durchführt.



In der Schleißheimer Straße betreibt die „Basis“ ein eigenes „Bürgerbüro“. Bild: firm



Kandidatin und Landesvorstandsmitglied der „Basis“ Alexandra Motschmann auf einer Kundgebung der Partei auf dem Marienplatz im September 2021. Bild: firm

Die „Basis“ ist bemüht, nach außen möglichst harmlos, freundlich und nahbar zu erscheinen. Die vier „Säulen“ der Parteiarbeit „Freiheit“, „Machtbegrenzung“, „Achtsamkeit“ und „Schwarmintelligenz“ betont sie oft, verwendet viele positiv besetzte Begriffe wie „Mitbestimmung“, „weltoffen“, „bunt“ oder „Frieden“ und stellt sich als Partei freundlicher Kritiker\*innen dar. *„Wir stehen für Achtsamkeit, Aufmerksamkeit und Verantwortung im Sinne von Eigen- und Fremdverantwortung, sowie für eine Gesamtstruktur, in der sich alle Menschen gleichberechtigt an den Entscheidungen beteiligen dürfen“*, schreibt etwa die „Basis“ München auf ihrer Website. Man kommuniziere *„gewaltfrei und respektvoll“*.

Diese Inszenierung, welche die Partei auch mit bunten Farben und freundlich gestalteten Materialien betreibt, ist eine bemühte Tarnung, um Menschen anzusprechen, die abgeschreckt würden, wenn die „Basis“ sich offensichtlicher als rechtsoffene Partei der Pandemieeugner\*innen und Verschwörungsideolog\*innen zu erkennen gäbe.

Für die „Basis“ sind nur basisdemokratische Verfahren eine wahre Grundlage für Politik. Sie fordert daher, Volksentscheide auf Bundesebene einzuführen. Die parlamentarische Demokratie der Bundesrepublik schätzt sie nicht. Wenn



Der Vorsitzende des Münchner „Basis“-Kreisverbandes, Korbinian Schussmann, hält bei einer Kundgebung auf dem Marienplatz seine Rede in einem Metallkäfig. Bild: firm

sie von einer neuen Parteistruktur spricht, ist damit eine Art imperatives Mandat gemeint: Abgeordnete sollen nicht selbst Entscheidungen treffen, sondern vor allem Ergebnisse von Abstimmungen innerhalb der Partei in die Parlamente tragen.

### Verschwörungserzählungen gegen Infektionsschutzmaßnahmen

Ihr Ursprung in der Pandemieeugner\*innenszene prägt die „Basis“ bis heute maßgeblich. Sie nimmt für sich in Anspruch, angetreten zu sein, um *„grundrechtseinschränkende und überbordende Verordnungen und Gesetze in ihre Schranken zu verweisen und die freiheitlich-demokratische Ordnung zu schützen.“*

**Die Partei lehnt die Infektionsschutzmaßnahmen gegen die Corona-Pandemie wie Masken, Abstandsregeln und Impfungen ab. Sie waren in ihren Augen nie nötig um Menschenleben zu retten, weil es in ihren Augen keine Corona-Pandemie gab.**

Die Partei lehnt die Infektionsschutzmaßnahmen gegen die Corona-Pandemie wie Masken, Abstandsregeln und Impfungen ab. Sie waren in ihren Augen nie nötig um Menschenleben zu retten, weil es in ihren Augen keine Corona-Pandemie gab. Sie bezeichnet diese auch als „sogenannte



Pandemie' oder verwendet wie zum Beispiel Landtagskandidatin Alexandra Motschmann gleich den Begriff „Plandemie“, der unterstellt, die Pandemie sei geplant in's Werk gesetzt worden. In einer Erklärung zu ihrem Bundespartei-tag im September 2023 schreibt die Partei von einem „im Rahmen der Corona-Pandemie-Operation gegen große Teile der Menschheit geführten Krieg.“

## Die Bundesrepublik als totalitärer Staat?

Ulrike Schiemenz, „Basis“-Funktionärin und Landtagskandidatin der „Basis“ München, sagte im September 2023 einem Video der Partei, es sei durch die Corona-Maßnahmenpolitik in der Gesellschaft eine Spaltung initiiert worden. Ärzte, Gesundheitssystem und Presse seien als „Illusion geoutet worden“. „Wir haben keine Gewaltenteilung, die Justiz ist nicht unabhängig, die Presse ist nicht unabhängig (...) die Pharma hat die Zügel in der Hand“. Sie empfinde den deutschen Staat in weiten Teilen als „totalitär“ und schreibt von einer „Fas-sadendemokratie, in der nur der träumende Gutbürger noch meinen konnte, es gehe demokratisch zu“.

**Solche Erzählungen, die vorgeben, die Bundesrepublik sei eine Diktatur, sind sowohl in der Pandemie-leugner\*innenszene als auch in der extremen Rechten alltäglich.**

in Deutschland ein unterdrückendes politisches Klima herrsche. In einem Flugblatt zum Thema Bargeld behauptet sie etwa: „Heute kann es existenzbedrohend sein, eine eigene, abweichende Meinung zu haben und Machtstrukturen zu hinterfragen.“ Solche Erzählungen, die vorgeben, die Bundesrepublik sei eine Diktatur, sind sowohl in der Pandemie-leugner\*innenszene als auch in der extremen Rechten alltäglich. Sie rechtfertigen damit auch drastische Schritte gegen das vermeintliche „Regime“ und erklären sich zu Verteidiger\*innen der Demokratie. Die „Basis“ beklagt aktuell eine „Aushöhlung“ der Demokratie durch den Pandemievertrag, der die Rolle der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in der Bekämpfung zukünftiger weltweiter medizinischer Notlagen auf Grundlage der Erfahrungen aus der Corona-Pandemie stärken soll. Die „Basis“ führt ihre Diktaturerzählungen in einem eigenen Flugblatt zum Thema weiter: Durch den Vertrag würden Parlamente und Regierungen „entmachtet“, ein „zentrales Gesundheitsdiktat etabliert“ und „totalitäre Bestimmungen“ der WHO durchgesetzt.

Im Februar 2023 erklärte „Basis“-Funktionär und Landtagskandidat in München Land Süd, Andreas Sönnichsen, bei einer Kundgebung in der Münchner Altstadt: „Wir blicken auf drei Jahre Angst- und Lügenpandemie zurück,



Auf einer Kundgebung der Pandemie-leugner\*innengruppe „München steht auf“ im Juli 2023 spricht „Basis“-Kandidat Andreas Sönnichsen. Bild: firm

**„Basis“-Funktionär\*innen rufen immer wieder nach einer Abrechnung mit den Verantwortlichen der Infektionsschutzmaßnahmen – ebenso wie die übrige Pandemie-leugner\*innenszene.**

aber die Wahrheit kommt unaufhaltsam an's Licht.“ Er rühmte sich damit, als Arzt Atteste ausgestellt zu haben, die Tausenden geholfen hätten, die Impfung gegen das Coronavirus zu vermeiden. Sönnichsen fuhr fort: „Es wurden uns Erkrankungswellen vorgegaukelt, um die Bevölkerung in Panik zu halten und für die Impfung gefügig zu machen.“ Die Impfung bezeichnete er als „Genspritze“ und forderte: „Diese Verbrechen müssen gesühnt werden.“. „Basis“-Funktionär\*innen rufen immer wieder nach einer Abrechnung mit den Verantwortlichen der Infektionsschutzmaßnahmen – ebenso wie die übrige Pandemie-leugner\*innenszene. Sönnichsen sprach in seiner Rede von dem „größten Medizinskandal aller Zeiten“ und verlangte: „Diese Verstöße müssen strafrechtlich verfolgt werden und die Verantwortlichen gehören hinter Gitter.“

Wie die Pandemie-leugner\*innenszene macht die „Basis“ aber nicht Halt an diesem Punkt der Abrechnung: Für sie sind die Infektionsschutzmaßnahmen



Seite an Seite mit rechten Burschenschaftlern, Reichsbürger\*innen und extrem rechten Aktivist\*innen – die „Basis“ nimmt an Versammlungen der Pandemieleugner\*innenszene teil. Hier ein Stand der Partei auf einer einschlägigen Kundgebung auf dem Königsplatz. Bild: firm

Teil größerer böser Zusammenhänge im Hintergrund von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Für diese Zusammenhänge und ihre angeblichen Mächtigkeiten benutzt sie unterschiedliche Beschreibungen wie einen angeblichen Umbau aller Gesellschaften der Welt in Form des „Great Reset“. Andreas Sönichsen schreibt online etwa von einem „„Great Reset‘ zur Konzentration von Macht und wirtschaftlichen Ressourcen auf eine kleine faschistische Elite“, auf dem Marienplatz behauptete er: „Corona war nur die Spitze des Eisbergs eines korrupten Systems, das ausgedient hat“. Er appellierte an seine Zuhörer\*innen: „Wer nicht wählt, wählt das bestehende System und dieses System müssen wir gemeinsam abwählen“. Die „Basis“ tritt also laut dem Funktionär und Landtagswahlkandidaten nicht etwa gegen politische Mitbewerber\*innen an, sondern, um das „korrupte System“ zu beenden.

### Bildungspolitik ohne Lehrpläne

Die „Basis“ gibt vor, sich für „selbstbestimmte“ und „freie“ „Bildung“ einzusetzen. In ihrem Programm fordert sie dafür unter anderem Pädagogik auf Augenhöhe, eine Reform der Lehrkräfteausbildung, mehr Investitionen in Bil-



Gunter Frank forderte bei seinem Vortrag im Kulturbürgerhaus Milbertshofen im Mai 2023 eine Abrechnung mit der Bundesregierung für die Infektionsschutzmaßnahmen. Bild: firm

dung und Förderung für „Lernorte“ außerhalb von Schulen. Es sollte viel mehr dieser anderen „Lernorte“ geben, wenn es etwa nach dem „Basis“-Kandidaten für München-Mitte, Tomas Langhorst, ginge, der unter anderem für das bildungspolitische Programm der „Basis“ verantwortlich zeichnet. Die pädagogische Konzeption will die „Basis“ dabei den

**Die staatliche Mitwirkung an der Bildung möchte die „Basis“ erkennbar schwächen: Sie verlangt, Lehrpläne und die Schulpflicht abzuschaffen, sogar das Kultusministerium soll es nicht mehr geben, wenn es nach ihr ginge.**

Einrichtungen selbst überlassen, Einschränkungen sollen dabei lediglich die „Grund- und Menschenrechte“ sein. Wie das in der Praxis funktionieren soll, etwa mit Blick auf die Einhaltung von Bildungsstandards bleibt unklar. Die staatliche Mitwirkung an der Bildung möchte die „Basis“ erkennbar schwächen: Sie verlangt, Lehrpläne und die Schulpflicht abzuschaffen, sogar das Kultusministerium soll es nicht mehr geben, wenn es nach ihr ginge.

Die Lernziele sollen sich statt an Lehrplänen etwa an der „jeweiligen pädagogischen Ausrichtung des Bildungsortes und den individuellen Bildungswünschen der Schüler“ orientieren.





An einem ihrer Informationsstände stellt die „Basis“ in einer ‚Umfrage‘ suggestiv Friedensverhandlungen mit dem russischen Aggressor gegen Waffenlieferungen für die Ukraine. Bild: firm

## Die Partei der Pandemielegner\*innen

**Auf den Demonstrationen der Münchner Pandemielegner\*innenszene, organisiert von der Gruppe „München steht auf“, ist die „Basis“ regelmäßig präsent.**

Auf den Demonstrationen der Münchner Pandemielegner\*innenszene, organisiert von der Gruppe „München steht auf“, ist die „Basis“ regelmäßig präsent. Einer der Sprecher von „München steht auf“, Melchior Ibing, war 2021 Kandidat der „Basis“ für den Bundestag und trat auf einer Kundgebung der „Basis“ im September 2023 auf dem Marienplatz auf. Veranstaltungen

und Versammlungen der „Basis“ werden gerne von Angehörigen der Pandemielegner\*innenszene besucht. Flyer der „Basis“ werden wiederum auf deren Versammlungen wie den Demonstrationen von „München steht auf“ angeboten, auch Fahnen und Kleidung der „Basis“ sieht man in den Aufzügen immer wieder. Mit Sabine Kaiser kandidiert für die „Basis“ in Fürstenfeldbruck eine Aktivistin der Gruppe „Wir gemeinsam“, welche Teil der Münchner Pandemielegner\*innenszene ist. Landtagskandidatin Alexandra Motschmann ist nicht nur regelmäßig auf Versammlungen der Pandemielegner\*innenszene in München präsent, sie trat in der Vergangenheit unter anderem zusammen mit Anselm Lenz auf, dem Herausgeber der Zeitschrift „Demokratischer Widerstand“. Die Zeitschrift ist die



Auf Wahlplakaten fragt die „Basis“ „Wie viele Tote braucht der Frieden?“ – dass diese Toten durch den Angriff der russischen Armee entstanden ist, scheint sie dabei auszublenzen. Bild: firm

Am 31. Mai 2023 lud die „Basis“ zu einer Vortragsveranstaltung in das Kulturhaus Milbertshofen, Redner war an diesem Abend der Arzt und Autor Gunter Frank, der sein Buch „Das Staatsverbrechen“ vorstellte. Dort legte sie unter anderem Flyer des Szene-Mediums „Kontra Funk“ aus. Frank breitete an dem Abend zentrale Narrative der Pandemielegner\*innenszene aus: Journalist\*innen hätten sich zu Agitator\*innen des Staates gemacht, es habe nie eine starke Auslastung der Krankenhauskapazitäten gegeben, ebenso keine Epidemie nationaler Tragweite, die Fallzahlen seien nur durch flächendeckenden Diagnose- und Abrechnungsbetrug der Krankenhäuser entstanden, Menschen seien zu Tode intubiert worden, die Impfstoffe schädigten das Immunsystem und hätten nie zugelassen werden dürfen. Frank lobte unter anderem die AfD, Sucharit Bhakdi, Andreas Sönnichsen und Beate Bahner für ihr Vorgehen gegen die Maßnahmen. Im Juli 2023 wiederholte die „Basis“ die Veranstaltung, neben Frank trat ihr Funktionär und Kandidat Andreas Sönnichsen auf.

## Gegen Unterstützung für die Ukraine, für Rücksicht auf ‚russische Interessen‘

Die „Basis“ ist seit dem Ende der Corona-Pandemie bemüht, sich den Krieg in der Ukraine als neues Themenfeld zu erschließen. Wie die Pandemielegner\*in-

größte Plattform der Pandemielegner\*innenszene und verbreitet aggressive Verschwörungserzählungen gegen das „Mörder-, Terror- und Genozidspritzenregime“ der Bundesrepublik. Lenz arbeitet mit extrem rechten Akteur\*innen wie dem Compact-Magazin und dem „Institut für Staatspolitik“ zusammen. Motschmann schreibt selbst für den „Demokratischen Widerstand“ und veröffentlichte dort im Oktober 2022 ein Gespräch mit Andreas Sönnichsen, in dem dieser die Politik der Bundesregierung gegen die Coronapandemie als „lobbykonforme(n) Panikpolitik“ und Corona als „banale(n)grippale(n) Infekt, den viele asymptomatisch durchlaufen“ bezeichnete.

## Wie die Pandemieeugner\*innenszene tarnt sie ihre pro-russischen und amerikafeindlichen Positionen als Pazifismus.

angegriffene Land, das mit Mühe seine Zivilbevölkerung verteidigt.

Die „Basis“ kritisiert die Politik der Bundesregierung sowie die Arbeit deutscher Medien zum Ukrainekrieg. Vorstandsmitglied der „Basis“ München, Roman von der Burg, erklärt die Berichterstattung auf einer Veranstaltung der Partei zur „Manipulation der Massen“. In einem Flugblatt verlangt die „Basis“, „die freie Meinungsbildung und Meinungsäußerung muss in vollem Umfang wieder gewährleistet werden. Die Basis fordert offene Debattenräume, unabhängige Medien und freie, unzensurierte Zugänge zu Informationen“.

## Die Verteidigung der Ukraine gegen die Angriffe der russischen Armee, die regelmäßig auch Zivilist\*innen töten, scheint für die „Basis“ keine Rolle zu spielen.

„Wenn ich mitbekommen würde, dass meine Nachbarn sich bekriegen, wäre das Letzte, was ich tun würde, meine Küchenmesser oder sonstige Gerätschaften vorbeizubringen, damit sich damit noch länger auseinandersetzen können.“ Die Verteidigung der Ukraine gegen die Angriffe der russischen Armee, die regelmäßig auch Zivilist\*innen töten, scheint für die „Basis“ keine Rolle zu spielen.

Mit Sanktionen internationalen Druck auf Russland auszuüben, damit es die Invasion der Ukraine abbricht, lehnt die „Basis“ ebenfalls ab. Diese „Boykottmaßnahmen“ seien „sinnlos“ und würden das Leben in Deutschland „unbezahlbar“ machen. Auch Sanktionen gegen andere Länder wie China, Syrien und den Iran (!) lehnt die „Basis“ ab. Die „russischen Sicherheitsinteressen“ sollten vielmehr „in diplomatischen Verhandlungen ernsthaft diskutiert werden“. Vorteile würde eine Kooperation mit dem russischen Regime laut „Basis“ für Deutschland bringen: Die Nordstream-Pipelines sollten repariert und die Rohstofflieferungen wiederaufgenommen werden. Die Schuld für den russischen Angriff auf die Ukraine suchen Pandemieeugner\*innen und die „Basis“ bei der NATO und vor allem den USA. So prangert die

nenszene tarnt sie ihre pro-russischen und amerikafeindlichen Positionen als Pazifismus. Sie ruft nach diplomatischen Interventionen und einer Einstellung der Kampfhandlungen seitens der Ukraine. Vor dem Hintergrund der schweren russischen Attacken eine zynische Forderung an das

angegriffene Land, das mit Mühe seine Zivilbevölkerung verteidigt.



Wahlkampfstand der „Basis“ auf dem Petersplatz. Bild: firm

Partei etwa die „einseitige Parteinahme für die Kriegspartei USA/NATO/Ukraine“ an und warnt in einem friedenspolitischen Papier im Oktober 2022 vor „Geheimarmeen“ und „Geheimverträgen“. Im Mai 2023 organisierte die „Basis“

## Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg scheint den positiven Bezug der „Basis“ auf das Putin-Regime nicht zu trüben.

einen Vortrag des rechten verschwörungsideologischen Autors Wolfgang Effenberger in München. Dieser behauptete dort unter anderem: „Im Ukraine-Krieg verfolgt eine kleine US-Elite das Ziel, Russland zu schwächen, damit es die Pläne der USA für einen radikalen Kurswechsel nach Asien nicht durchkreuzen kann.“ EU und NATO seien Teil der amerikanischen Pläne für eine Weltregierung. Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg scheint den positiven Bezug der „Basis“ auf das Putin-Regime nicht zu trüben, sie verlangt eine „neue internationale Entspannungspolitik nach allen Seiten, auch gegenüber der Russischen Föderation.“

## Esoterik in der Partei, „Heiler“ als Vortragsredner

Esoterische Einflüsse sind in der „Basis“ prominent vertreten, zum Beispiel in Form der „AG Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner“, die es auch im Münchner Kreisverband gibt. Sie organisiert regelmäßige Vorträge, um die





Verschwörungsdanken in freundlicher Verpackung: Wahlkampfmaterialien der „Basis“ München. Bild: firm

Lehre Steiners zu verbreiten. In einem eigenen Rundbrief tauscht sie sich über die Programmatik der Partei und deren Einklang mit der Anthroposophie aus. Die esoterischen Vorstellungen Steiners werden hier zur Vorlage für eine angeblich gute Gesellschaftsordnung, an der sich die Gesellschaft ausrichten müsse, um ins Gleichgewicht zu kommen.

**„Das ist ja keine Regierung. Ich stelle das für mich absolut klar. Es geht darum, das (sic) Volk wieder die richtige Richtung zu geben, dieses Gesetz des Lebens wieder anzunehmen. Es ist eine Firma, wir haben keine Regierung mehr.**

Anja Carolin Sedlmeier, „Schwarmbeauftragte“ und „Basis“-Kandidatin in München-Hadern bietet in ihrem „Beauty und Healing“-Unternehmen „Quantenheilung“ nach der Methode des esoterischen Unternehmers, „Coach für Bewusstsein, Geist und transzendente Meditation“ sowie Runen-Experten Edmund Hoffmann an. 2019 veranstaltete sie ein „Seminar“ zur „Kraft des richtigen Denkens“ mit Hoffmann. Im Juni 2022 lud die „Basis“ München Hoffmann als Gastredner zu einer Online-Veranstaltung zum Krieg in der Ukraine ein. Er erklärte dort unter anderem im Stil der Reichsbürgerideologie: „Das ist

ja keine Regierung. Ich stelle das für mich absolut klar. Es geht darum, das (sic) Volk wieder die richtige Richtung zu geben, dieses Gesetz des Lebens wieder anzunehmen. Es ist eine Firma, wir haben keine Regierung mehr. Aber sie machen einfach weiter und machen Gesetze für uns, was keine Gesetze sind. Es wird unter Druck gemacht, mit der Peitsche hinten dran.“ „Basis“-Kandidat Tomas Langhorst ist Schüler des rechten esoterischen Unternehmers und „Heilers“ Gopal Norbert Klein. Langhorst bezeichnet sich als dessen „Beauftragter für ‚Ehrliches Mitteilen‘“ und leitet im „Basis“-Kreisverband München eine Gruppe zu dieser „Methode“ Kleins.

Die „Basis“ möchte nicht-evidenzbasierte Verfahren wie Homöopathie, Osteopathie und ‚Traditionelle Chinesische Medizin‘ in den Leistungskatalog der Gesundheitsversicherung aufnehmen. Außerdem sollten, wenn es nach ihr ginge, „alternative Heilverfahren“ in der medizinischen Ausbildung und der Praxis verpflichtend gemacht bzw. stärker verankert werden. Die „Basis“ ruft in ihrem Landtagswahlprogramm nach „neutrale(n) und unabhängigen Untersuchungen“ zum Mobilfunkstandard 5G. Gegen W-LAN und Handyübertragungen trommeln esoterische und verschwörungsideologische Szenen schon seit Jahren und behaupten, dass deren Strahlungen Pflanzen, Tiere und Menschen schädigen würden – ohne dass es dafür wissenschaftliche Belege gäbe. In einer Reihe von neutralen und wissenschaftlichen Untersuchungen wurde stattdessen deren Unbedenklichkeit belegt. Die Forderung der Partei ist für Anhänger\*innen von Verschwörungserzählungen attraktiv. Ähnlich populär sind Narrative über eine angeblich drohende Abschaffung des Bargelds als Teil finsterner Kontrollpläne einer digitalen Diktatur. Die „Basis“ greift diese Befürchtungen auf und schreibt in ihrem Programm: „Dazu zählt auch die Verpflichtung des Staates zur Annahme und Garantie von Bargeld. Eine Währung muss unabhängig, sicher, anonym und wertstabil sein.“ Das Thema ist ihr so wichtig, dass sie ein eigenes Flugblatt dazu herausgibt, in dem sie von einer bevorstehenden „Enteignung“ raunt, hinter der Initiativen und Unternehmen der Finanzbranche aber auch die Gates-Stiftung, EU und USA stünden.

### Freundliches Auftreten, extrem rechte Narrative

Die „Basis“ behauptet für sich, weder rechts noch links zu sein. In der Praxis ist sie aber ein zentraler Akteur in der Szene von Pandemieeugner\*innen, die gegen die Infektionsschutzmaßnahmen mobil machte und mittlerweile andere Themenfelder erschlossen hat – zum Beispiel die Behauptungen über angeblich totalitäre Züge des politischen Systems in Deutschland oder das politische



„Basis“-Kandidatin Alexandra Motschmann mit dem AfD-Funktionär und Aktivisten der Pandemieeugner\*innenszene Andreas Reuter auf einer Kundgebung im Mai 2021. Bild: firm

### Ihre angebliche Abgrenzung zur extremen Rechten findet in der Praxis nicht statt.

Vorgehen gegen eine Unterstützung der Ukraine im Abwehrkampf gegen den Angriff der russischen Armee. Ihre angebliche Abgrenzung zur extremen Rechten findet in der Praxis nicht statt. Ein Blick in die Veröffentlichungen und das Landtagswahlprogramm zeigt, dass die „Basis“ neben unverdächtigen Positionen, etwa zu

einem nachhaltigen Wirtschaftssystem, verschwörungsideologische und extrem rechte Erzählungen prominent im politischen Portfolio hat.

So fordert die Partei in ihrem Landtagswahlprogramm Abschiebungen und schreibt: *„Langfristig arbeitslose Migranten und Asylanten müssen harte Sanktionen erfahren und gegebenenfalls in ihr Herkunftsland abgeschoben werden.“* Wie die AfD beklagt die „Basis“ eine drohende *„Frühsexualisierung“* von Kindern in Kindergarten und Schule. Heranwachsende würden durch die Thematisierung von Geschlecht und Sexualität zum Beispiel im Aufklärungsunterricht verfrüht zu sexuellen Wesen und außerdem zum Ziel von Missbrauchs- und Umerziehungsvorhaben böser Hintermänner gemacht – so diese unwahre rechte Narrative. Dieser angeblichen *„Frühsexualisierung“* setze die Partei eine *„natürliche Entwicklung“* entgegen, wobei sie ausspart, welche

aggressiven rechten Kampagnen auf der Grundlage dieser Erzählungen besonders gegen Pädagog\*innen und LGBTQI-Personen gefahren werden. Eine aktive Gleichstellungspolitik mit Quotenregelungen gilt der „Basis“ als *„Diskriminierung“*, sie möchte Quoten gegen geschlechtsbezogene Benachteiligung

**Eine aktive Gleichstellungspolitik mit Quotenregelungen gilt der „Basis“ als „Diskriminierung“, sie möchte Quoten gegen geschlechtsbezogene Benachteiligung daher „sofort abschaffen“.**

daher *„sofort abschaffen“*. Auch die Verwendung von geschlechtergerechter Sprache möchte die „Basis“ nicht: Sie lehne die *„sogenannte ‚Gendersprache‘“* ab, schreibt sie in ihrem Programm, um im nächsten Atemzug auch den Wissenschaften der Gender- und Geschlechterstudien eine Absage zu erteilen.

Wie die AfD tritt die „Basis“ gegen die Europäische Union an: Die EU möchte die „Basis“ abschaffen und durch den Europarat ersetzen. Deutschland solle aus der NATO austreten und sich zum *„block- und bündnisfreien Land“* erklären. Wie die extreme Rechte möchte sie, dass Politik in den Nationalstaaten gemacht wird und lehnt eine Übertragung von Kompetenzen auf supranationale Organisationen ab. Sie schreibt: *„Die europäische Gesellschaft erlebt eine fortschreitende Entmündigung der Bürger, eine Schwächung nationaler Souveränitätsrechte bei gleichzeitiger Verlagerung der Entscheidungsmacht auf supranational organisierte, von Lobbyisten unterwanderte, undemokratische, nicht gewählte Organisationen auf der Ebene der Europäischen Union.“* Eine weitere Parallele zu Narrativen der extremen Rechten sind die erwähnten Erzählungen über eine angebliche *„Manipulation“* der Bevölkerung durch die Medien. Referent Edmund Hoffmann klagte in der Veranstaltung der „Basis“ im Juni 2022 etwa über die *„Lenkung des Bewusstseins“* durch die *„Manipulation der Massen durch die Medien“*. Kandidatin Ulrike Schiemenz schreibt von einer *„staatskonform desinformierenden 4. Gewalt“*.

### Die „Basis“ und die extreme Rechte: Nähe statt Abgrenzung

Die „Basis“ hat keine Berührungsängste zur extremen Rechten. Landesvorstandsmitglied Alexandra Motschmann sagt etwa, die AfD werde gerade *„stark geframed“*, also unzulässig in ein schlechtes Licht gerückt. Man solle sich auch deren Positionen anhören. Andreas Sönnichsen tritt immer wieder in Beiträgen der extrem rechten Plattform „Auf1“ aus Österreich auf. Im Mai 2023 war er Redner bei einer „Auf1“-Veranstaltung in Österreich und hielt einen Vortrag mit dem Titel *„Die ‚Pandemie‘ der Lügen“*. Forschung bezeichnete



er dort als „Märchenstunde“ und sprach von „Plänen“ für die Pandemie, die „man in der Schublade hatte“. Im Dezember 2021 war Sönnichsen Teil einer Pressekonferenz der österreichischen FPÖ mit deren Funktionär Herbert Kickl. Der Vorsitzende des Kreisverbandes München, Korbinian Schussmann, postet online Beiträge der extrem rechten Seiten „Compact News“ und „Auf1“.

**Andreas Sönnichsen tritt immer wieder in Beiträgen der extrem rechten Plattform „Auf1“ aus Österreich auf.**

Im Mai 2023 ließ die „Basis“ in Langenmosen (Schwaben) alle Masken fallen und organisierte einen Vortrag mit dem AfD-Bundestagsabgeordneten Rainer Rothfuß unter dem Titel „Eurasien zerbricht: Europa im Sog des Abstiegskampfes der USA“. Kandidatin Alexandra Motschmann tritt als Gesprächspartnerin in Videos rechter Filmer

auf. Am Rand einer Solidaritätskundgebung für den inhaftierten Aktivist der Pandemielegner\*innen- und Reichsbürger\*innen-Szene Max E., gibt Motschmann in einer solchen Aufnahme an, ihn zu kennen und spricht sich für seine Freilassung aus. E. war bei den bundesweiten Durchsuchungen gegen die Reichsbürger\*innengruppe „Patriotische Union“ im Dezember 2022 festgenommen worden, die einen bewaffneten Umsturz geplant haben soll. Teil dieser Gruppe soll auch Max Fritsch gewesen sein, der ebenfalls in Haft sitzt. Fritsch war als Polizeibeamter in der Pandemielegner\*innengruppe „Polizisten für Aufklärung“ aktiv und trat bei der Bundestagswahl 2021 als Spitzenkandidat der „Basis“ in Niedersachsen an.

Die Corona-Pandemie hat der extremen Rechten und der verschwörungsideologischen Szene viel Zulauf gebracht, Pandemielegner\*innen sind gemeinsam mit rechten Aktivisten, Reichsbürger\*innen und Neonazis gegen die Infektionsschutzmaßnahmen auf die Straße gegangen und haben sich online vernetzt. Die „Basis“ versucht, Menschen anzusprechen, die sich im Zuge dessen von der Gesellschaft abgewandt und Verschwörungserzählungen zum Teil ihres Weltbildes gemacht haben. Populistische Forderungen und (extrem) rechte Narrative zeigen, dass sie hierbei auch in rechten Milieus fischt und sich an der Seite der AfD bewegt. Im Gegensatz zur AfD ist sie ungleich besser getarnt und wirkt auf den ersten Blick häufig harmloser. Dieser Eindruck täuscht: Die „Basis“ tritt ebenfalls an um verschwörungsideologische und extrem rechte Positionen in die Parlamente zu tragen.